

Ihre

Häusliche
Cornelia



Krankenpflege
Brambor

 034322/43762

 0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein



**Ausgabe
Juni & Juli
2000**



Inhaltsverzeichnis

Der Blick nach oben zur Spitze des World Trade Center - das höchste Gebäude New Yorks



Seite 2-6 **New York -die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten**

Seite 7 **Pfingsten -Ursprung und der Brauch der Taube**

Seite 8 **Unser Zivi Mathias feiert Hochzeit**

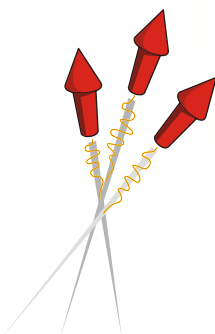


Seite 9 **Geburtstage**

Seite 10 **Humor&Zitate**

Seite 11 **Kopfzerbrechen!**

Seite 12 **Informationen - Ankündigung der Frühlingsfete**





Blick auf die Wolkenkratzersilhouette von NY, auch als Downtown (Unterstadt) bezeichnet

Wie Sie fast alle schon erfahren haben, waren meine Mutter und ich im April/Mai 3 Wochen in New York, USA. Die heimliche Hauptstadt der Vereinigten Staaten, oder wie sich NY selbst bezeichnet "Capital of the world" (*Hauptstadt der Welt*), hat mit 18

Fakten über New York

- Einwohner: 8,55 Mio (Stadt)
18,09 Stadt und Umland
- Fläche: 781 km²
- größte Stadt der USA, aber nicht die Hauptstadt
- 5 Stadtteile, die z.T. auf Inseln gelegen sind (Manhattan, Queens, Brooklyn, Bronx, Staten Island)
- 1626 durch Niederlande gegr.

Millionen Einwohnern (mit umliegenden Städten) mehr Einwohner als die frühere DDR.

Kaum ein Ort vermag seine Besucher so zu verzaubern wie New York. Neuankömmlinge mögen dies zunächst bezweifeln, denn die Stadt ist voller Extreme und der Inbegriff dessen, was im modernen Amerika schief läuft. Aber schon nach wenigen Tagen übergibt man sich dem Tempo der Stadt, der Adrenalinpegel pendelt sich ein, und der Schock weicht dem Mythos.

Unseren ersten Tag nutzten wir zu einem ziellosen Streifzug durch die New Yorker Straßenschluchten mit ihren Gebäuden, die unwillkürlich den Blick nach oben ziehen und als Symbole unseres Zeitalters in den Himmel ragen (siehe Foto), ein einzigartiges Erlebnis. Ungeachtet aller überstrapazierten Leinwandklischees besitzt Manhattan (einer der fünf Stadtteile NY's) eine Romantik, der man sich kaum entziehen kann: der erste Anblick der Skyline (Silhouette) beim Überqueren der Brooklyn Bridge (Foto rechts), ein verträdelter Vormittag im



World Trade Center, 412m hohe Zwillingstürme; höchste Gebäude New Yorks

Künstlerviertel von NY (Soho) mit seinen unzähligen kleinen, geschmackvollen Geschäften oder eine Fahrt mit der kostenlosen (dem wahrscheinlich einzigem Kostenlosem in NY) Fähre nach Staten



Spaziergang über der Brooklyn Brücke

Island (Stadtteil von NY), sind Eindrücke, die wohl niemanden kalt lassen.

New York ist jedoch auch eine Stadt unglaublicher Gegensätze. Man braucht nur in Manhattan am Central Park entlangzuspazieren, an den Luxusapartmenthäusern (jedes mit eigenem Portier) und großen Museen vorbei, bis nach Harlem, dem Armutsviertel



Der Centralpark - ein 350 ha großer Park im Herzen von New York, die grüne Lunge für alle New Yorker



Manhattans: Das Gefälle zwischen arm und reich könnte kaum größer sein. Auf diesen Gegensatz von zur Schau gestelltem Reichtum und nicht zu übersehbaren städtischen Problemen wie Armut, Obdachlosigkeit, Drogenhandel und Müll (NY produziert täglich

75000 Tonnen Müll), wird man überall stoßen. In den 90er Jahren hat sich die Situation allerdings deutlich verbessert, vor allem seitdem Bürgermeister **Giuliani** am Ruder ist. Die Kriminalitätsraten sind



Eine der täglichen Demonstrationen, begleitet von schwerer Polizeipräsenz

die niedrigsten seit Jahren und statistisch gesehen ist NY eine der sichersten Städte der USA, obwohl im Durchschnitt jeden Tag ein Mensch ermordet wird. Der Preis dafür ist eine ständige Polizeipräsenz, die ihresgleichen sucht. Oftmals werden in kürzester Zeit ganze Straßenzüge von hunderten Polizisten abgesperrt, wie auch auf dem obigen Foto, bei einer Demonstration gegen die Brutalität der New Yorker Polizei.

New York und insbesondere der Stadtteil Manhattan macht aber auch dem Rang, die zweitteuerste Stadt der Welt (nach Tokio/Japan) zu sein, alle Ehre. Monatsmieten von 4000DM für eine einfache Zweizimmerwohnung und bis zu 30000DM für Luxusapartments lassen den Bezug zur Realität verlieren. Obwohl oder gerade weil in New York fast 25000 Gäststätten und Lokale existieren, die die ganze Vielfalt der internationalen Küche abdecken, ist das Essen sehr teuer. In sehr guten (nicht Spitzenklasse !) Restaurants gehören Gerichte von 100DM und aufwärts zur Normalität.

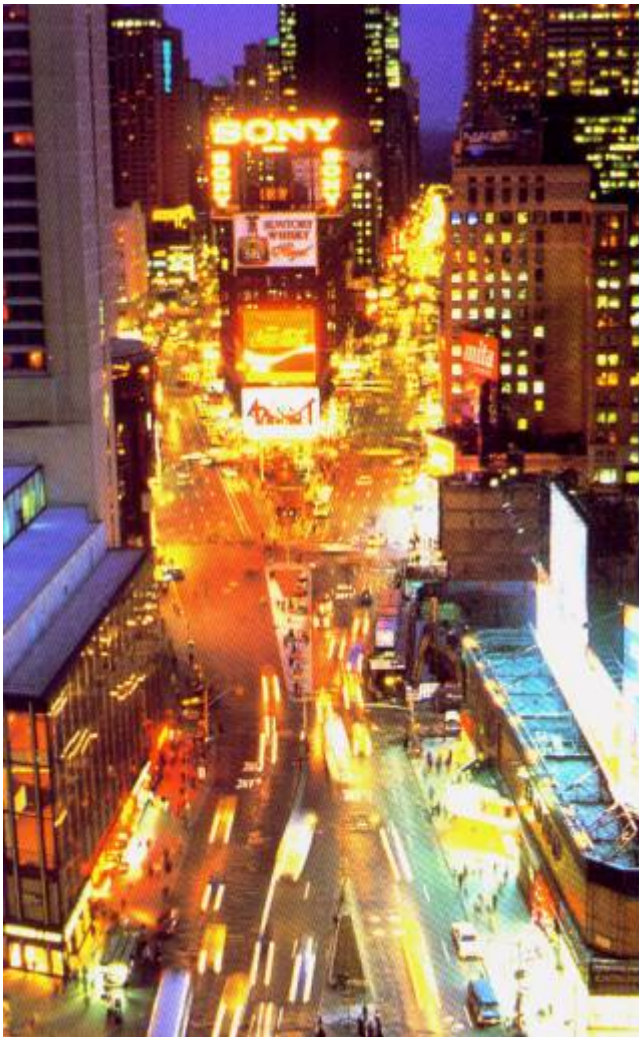


Kurze Erholung in einem der vielen Parks



In 400m Höhe auf dem Empire State Building

Die Fortbewegung in NY ist sehr einfach. Die U-Bahn als preiswertes und schnellstes Fortbewegungsmittel und die eigenen Füße sind die besten Wege New York zu erkunden (wir sind jeden Tag ca. 10km gelaufen). Aber auch die gelben Taxi, von denen es in NY ca. 50000 gibt, erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch die Orientierung fällt unglaublich leicht. Fast alle Straße besitzen nur Nummern als Straßennamen und das Straßennetz gleicht einem Schachbrettmuster. Jede Adresse in Manhattan ist daher eine Kombination aus Straßenummer (verlaufen von West nach Ost) und Avenuenummer (Nord nach Süd), und daher leicht zu finden.



Der Times Square - am Abend der belebteste Platz in der ganzen Stadt



Madison Square Garden
- die "beste Arena der Welt"

Im weiteren Verlauf möchte ich nun nach dem allgemeinem Überblick über *die* "Stadt der Städte" einige Sehenswürdigkeiten näher vorstellen und auch unsere persönlichen Erlebnisse für Sie erlebbar machen.

Unsere ersten Tage in NYC waren trotz des schlechten Wetters (ca. 5 Grad, regnerisch) begleitet von ständigem Staunen. Der Unterschied zwischen dem gegen New York fast "autofreiem" Kleinstädtchen Roßwein und der völlig überfüllten Megastadt mit seiner hektischen, quirligen Atmosphäre war schon

enorm. Menschen- und Autolawinen wälzten sich den ganzen Tag, und bis zum späten Abend durch die fast durchweg 5-spurigen (eine Richtung!) Straßen. Trotzdem, oder gerade deswegen umgibt diese Stadt eine besondere Aura. Ständig hat man die weltbekannten Ansichten von World Trade Center, Empire State Building oder der Freiheitsstatue im Blick, beim Gang ins Museum sieht man Picasso und VanGogh, Einkaufen in der weltbekannten Shoppingmeile Fifth Avenue, Rundgang in der Wall-Street (weltgrößter Finanzhandelsplatz), Musical am Broadway (das berühmteste Theaterviertel der Welt) diese atemberaubende Zusammenballung der Superlative der Erde, ließ uns

immer wieder auf der Straße stehenbleiben und sagen "Das ist New York - schlicht und einfach Wahnsinn".

Um von dieser Stimmung möglichst viele Impressionen mitzunehmen, haben wir natürlich auch am Abend einige Veranstaltungen besucht. Eine sehr beeindruckende Angelegenheit war u.a. der Boxkampf um den Schwergewichtsweltmeistertitel



Ankündigung des Kampfes vor der Boxhalle



Lennox Lewis, der amtierende Schwergewichtsweltmeister und Wladimir Klitschko, der evtl. Baldige Anwärter auf die Krone des Boxsports



zwischen Lennox Lewis und Michael Grant. Im Madison Square Garden genossen wir das Flair der riesigen Arena mit Feuerwerk, Musik und vielen Boxfans. Einer der Vorkämpfer des Titelkampfes war Wladimir Klitschko, der Kleinere der Klitschko-Brüder, der jedoch in



Amerika ebenso unbekannt war, wie wir selbst. In der großen Boxhalle waren wir nahezu die einzigen Fans dieses Boxers, im übrigen einer meiner Lieblingsboxer.

An einem anderen Tag besuchten wir das Broadway-Musical "Jesus-Christ-Superstar" von Andrew Lloyd Webber im Ford-Theater (ja, die Autofirma besitzt auch ein Theater in NY). In diesem wurde das Leben Jesu Christi bis zu seiner Kreuzigung und die Bedeutung seiner Lehre in der heutigen Zeit dargestellt. Diese sehr moderne Aufführung beeindruckte uns durch das schauspielerische Talent und die großartigen Gesangsleistungen dieser fast durchweg weltweit bekannten (für Theater-Kenner) Darsteller.

Um dem Trubel etwas zu entfliehen, nutzten wir auch einige Tage um 2 Tagesausflüge nach Washington D.C., der Hauptstadt der USA, und zu den Niagara-



Fotoshooting mit dem Hintergrund der amerikanischen Seite der Niagarafälle



Das Lincoln Memorial in der Sonne Amerikas

Wasserfällen zu machen. Der Politik-Stadt der Vereinigten Staaten wurden wir durch eine geführte Bustour nähergebracht. Das Weiße Haus, das Lincoln



Memorial, das Capitol und viele weitere Sehenswürdigkeiten wurden in einem Schnelldurchgang durchlaufen und vorgestellt. Ein näheres Kennenlernen dieser Gebäude war an einem Tag natürlich nicht möglich, aber es ist natürlich ein erhebendes Gefühl das Zentrum der Macht der USA, oder vielleicht der ganzen Welt, aus der Nähe sehen zu dürfen. Im Ganzen gab uns der Tag einen kleinen Einblick in die von NY vollkommen verschiedene Stadtidylle von Washington, in der kein Haus höher als das Senatsgebäude, dem Capitol, sein darf.

Eine weitere Tagesexkursion führte uns zu den wassereichsten und breitesten Wasserfällen (die höchsten sind die

Victoria-Fälle in Afrika) der Welt - einem Naturschauspiel, welches wir bei hervorragendem Wetter geniessen konnten. Die Niagara-Fälle bilden die Grenze zwischen den USA und Kanada. Deshalb war in unserem Ausflug sowohl die Besichtigung der Fälle von der amerikanischen Seite, als auch von der kanadischen Seite enthalten. Der Höhepunkt dieses einmaligen Erlebnisses war die Fahrt mit einem Motorboot bis nah an den "Großen Hufeisenfall" - tiefend nass und tief beeindruckt stiegen wir danach wieder an Land.



Alles in allem können Sie im linken Bild sehen, dass wir einen schönen, und teilweise auch erholsamen (siehe Bild rechts unten) 3-wöchigen Urlaub hatten. Natürlich haben wir auch das Grundanliegen desselben nicht aus den Augen verloren. Da ich beabsichtige mein Studium in den USA zu absolvieren, habe ich mich über die Studien- und Wohnmöglichkeiten bei verschiedenen Universitäten (NY besitzt mehr als 10 Uni's, davon besuchen schon die staatl. Universität mehr als 200000 Studenten) erkündigt. Gleichzeitig wollte ich schon etwas die Gepflogenheiten in dem Land,

welches wahrscheinlich die nächsten 6 Jahre mein zu Hause sein wird, kennenlernen. Ich hoffe auch Ihnen mit diesem Artikel einen kleinen Einblick in die viel beschriebene und besungene "Stadt der Städte" gegeben zu haben.

Thomas Brambor





Pfingsten und die Taube



Pfingsten (griechisch *pentekoste*: "fünfzigster") ist im Christentum ein Fest, das am siebten Sonntag (fünfzigstem Tag des Jahres) nach Ostern begangen wird, zum Gedächtnis an die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel, als diese zur Feier des altjüdischen Schawuot-Festes (Neues Testament, Apostelgeschichte 2,1-4) versammelt waren. In der alten Kirche wurde es als der Zeitpunkt für die Spendung der Taufe angesehen.

Im Jahre 1785 wurde er abgeschafft, der Brauch, zu Pfingsten vielerorts im Gewölbe des Kirchenschiffes eine Luke zu öffnen und eine hölzerne Taube an einem Seil herabschweben zu lassen. Damals tat man das, um das Pfingstgeschehen anschaulich zu machen. Das einfache Volk konnte nicht lesen und brauchte das Bild

oder das Schauspiel, um biblische Inhalte vermittelt zu bekommen. Schon zur Zeit der frühen Christenheit findet sich die Taube auf christlichen Mosaiken. Auch heute ist sie noch auf Deckengemälden mancher Dorfkirche zu entdecken.

Auch in vielen biblischen Stellen wird die Taube als Symbol verwendet.

In der Sintflutgeschichte ließ Noah die Taube dreimal fliegen, um zu sehen ob die Flut gesunken war. Beim zweiten Mal kehrte sie mit einem Ölblatt im Schnabel zurück (1.Mose 8). Die Taube, der Ölzweig und der Regenbogen symbolisierten in der Einheit den neuen Frieden mit Gott.

Später wurde die Taube von Picasso und anderen Künstlern aus ihrem christlichen

Kontext gelöst und als Symbol für Liebe und Frieden genutzt. Auf diesem Wege wurde sie zum Symbol der modernen Friedensbewegung, die alle Weltanschauungen, Religionen und Ideologien übergreift. So wirbt zum Beispiel auch die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) mit dem oben abgebildeten Motiv Picasso's für ihre Friedensmission.

Warum der so sinnfällige Pfingstbrauch mit den herabschwebenden Holztauben abgeschafft wurde? Vor allen anderen Gründen war es wohl die Tatsache, dass sich die schweren Tauben manchmal vom Seil rissen und in die Menge des Kirchvolks stürzten. Das war natürlich kontraproduktiv, denn Verletzte und sogar Tote waren die Folge.



Pablo Picasso: Friedenstaube mit Ölweig



Hochzeit unseres Zivi's Mathias



Zur Freude des Ehepaares und zum Erstaunen der Hochzeitsgäste waren Zivi Stefan, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit der "blauen Flotte" auf dem Roßweiner Markt zum Spalier "angetreten".

Alles Gute, Gesundheit und immer Verständnis füreinander, das wünscht das Team der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Mathias Homberg und Kathrin Staer (seit 06.Mai 2000 heißt Mathias mit Familienname nicht mehr Homberg, sondern Staer) Mathias, gelernter Trockenbaumonteur, war als Zivi nicht nur zuverlässig und immer einsatzbereit, sondern auch netter und einfühlsamer Betreuer unserer Patienten und älteren Menschen. Sein Zivildienst endete am 31.05.2000.

Wir bedanken uns hiermit für seine engagierte Arbeit.

Trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation sind wir aufgrund seiner positiven Einstellung zur Arbeit der Meinung, dass Mathias jeder Zeit eine Beschäftigung finden wird.

Seine Frau Kathrin hat das Abitur am Gymnasium in Döbeln absolviert und beginnt eine Ausbildung im sozialen Bereich.



Glückwünsche der Firma und persönliche Worte übermittelt Uwe Hachmann dem Hochzeitspaar

Zum Polterabend am Donnerstag vor der Hochzeit feierten die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit anderen Gästen des Hochzeitspaares in feucht-fröhlicher Runde bis nach Mitternacht. Die Chefin Conny war zu diesem Zeitpunkt in New York und versicherte "ich habe oft an Euch gedacht".



Juni 2000

Rudolf Bilz	am 03.06.1916	84 Jahre
Johanna Langner	am 08.06.1904	96 Jahre
Irmgard Springefeld	am 16.06.1912	88 Jahre
Ilse Suhrmann	am 20.06.1922	78 Jahre
Jens Merkel	am 29.06.1968	32 Jahre

Mitarbeiter

Kathrin Ihle am 27.06.1979 21 Jahre

*Unsere Chefin wird 39 Jahre
Am 10.07.1961 hat die Pflegedienstleiterin
Cornelia Brambor
Geburtstag*



Juli

2000

Lieselotte Otto	am 08.07.1926	74 Jahre
Vera Wolf	am 12.07.1921	79 Jahre
Frieda Öhmigen	am 28.07.1913	87 Jahre
Marga Schumann	am 30.07.1921	79 Jahre



W
i
t
z
E



Die Mutter weckt ihren Sohn: "Steh auf, du mußt zur Schule." - "Muß ich wirklich hin, Mami?" - "Aber natürlich, alle Lehrer müssen das."

"Ameisen tragen bis zum sechsfachen ihres eigenen Gewichtes und niemand hat sie deshalb jammern hören!"



Wer im zwanzigsten Jahr nicht schön,
im dreißigsten nicht stark,
im vierzigsten nicht klug,
im fünfzigsten nicht reich ist,
der darf danach nicht hoffen.

Martin Luther, deutscher Reformator (1483-1546)

Neid ist die frevlerische Sorge um das Wohl deines Nachbarn.

Ferdinand Lasalle
dt. Politiker und

Die richtige Einstellung zu Geld ist habgieriger Abscheu.

Henry Miller (1891-1980)

Lügen ist nur dann ein Laster, wenn es Böses stiftet, dagegen eine sehr große Tugend, wenn dadurch Gutes bewirkt wird.

Voltaire, franz. Schriftsteller 1694-1778

Ich habe 3 Haustiere, die diesselbe Funktion erfüllen wie ein Ehemann: einen Hund, der jeden Morgen knurrt, einen Papagei, der den ganzen Nachmittag flucht, und eine Katze, die nachts spät nach Hause kommt.

Marie Corelli, britische Autorin (1855-1924)

Es ist immer dasselbe: eingeräumte Rechte sind auferlegte Pflichten.

Hans Lohberger,
österreich. Lyriker
(1920-1979)

Z
I
T
A
T
E



Information

Liebe Patienten,

wir hoffen Ihnen auch mit dieser Ausgabe eine kleine Freude bereitet zu haben. Ich möchte Sie aber auch bitten, Kritik und Verbesserungsvorschläge an uns zu übermitteln.

Unserer Zivi Stefan beendet am 30.Juni 2000 seinen Zivildienst. Wir alle möchten uns bei Stefan für seine gute Arbeit bedanken und Erfolg für das künftige Studium wünschen. Er hat mit seiner freundlichen, korrekten und stets hilfsbereiten Art und Weise für kommende Zivis Maßstäbe gesetzt.

In der Hoffnung auf viele kreative Einfälle für unsere Zeitung, Spaß beim Preisrätsel und natürlich auf schönes Wetter zu unserem Frühlingsfest

Ihre

Christin Berner

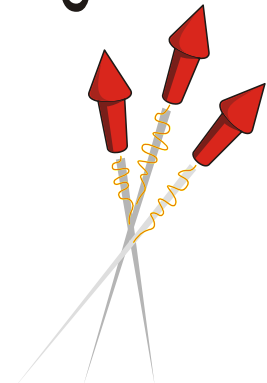
Frühlingsfete

"Patienten und Senioren feiern im Jugendclub"

Wann: 15.06.2000

15.00 Uhr

Wo: Jugendclub Roßwein



Sie alle sind herzlich dazu eingeladen !